

# Viermol Zwänzg isch Achzg

Autor(en): **Gysin, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **18 (1955-1956)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-186162>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Viermol Zwänzgi isch Achzg

*Weme s erscht mol Zwänzgi isch  
Isch me jung und isch me früsch,  
Weiss me noni vill vom Wuescht,  
Alls im Trib und alls im Bluescht.  
Iseholtig isch no s Bluet,  
No sogar voll Über-Muet.  
Härz und Niere sy so gsund  
As we byme junge — Hund.  
Gsüchte, Zahn- und andri Weh  
Het me blos vo wyttem gseh!  
Jo, i liege nit, s isch wohr:  
Frühlig ischs im ganze Jahr!*

*Weme s zwöit mol Zwänzgi isch  
Hockt me nümme eläigg am Tisch.  
Het e bessri Hälfti gar  
Und e ganzi Chinderschar.  
Wenn au dr Pantoffel winkt  
Doch dr Muet nit ganz entsinkt!  
Fehlts au öppedie am Gält,  
Frogt meglych: Was choscht ächt dWält?  
Fühlt me sy as König glych,  
Ischs au chly das Königrych.  
D Zügel nimmt me fescht i d Hand:  
Summer ischs im ganze Land!*

*Weme s dritt mol Zwänzgi isch  
Fühlt me sy nümme ganz so früsch:  
Gsüchte hets i Arm und Bei,  
Zobe goht me lieber hei,  
D Auge falle-n-öppe zue  
Und me het halt gärn sy Rueh.  
Fyret lieber as me schafft  
s isch nümme do die olti Chraft.  
Ohni z froge merkt mes gly:  
s chuelet, s herbschtelet echly!*

*Weme s viert mol Zwänzgi isch —  
Chauschs no wärde wenn d nit bise  
Het dr Wind vill Hoor vrweiht,  
Oder es het zümpftig gschneit.  
Cha me nümme so weidli goo  
Und me rennt im Glück nümme no  
Glasse nimmt me jede Tag,  
Horcht by jedim Gloggeschlag:  
Ischs die letschi Ärdestund  
Wo jetz unabwyslig, chunnt?  
Dänkt a dä wo selig macht,  
No dr churze Winternacht!*

(Erstdruck)

Hans Gys

## Vom Läbe und Stärbe vom Jederma

Spiel von C. Jacques Senn

D Stimm vo Gott / Der Tod

*D Stimm vo Gott: Tod . . . ! mi treue Maischterchnächt,  
sittäm dass du s Möntschehgschlächt  
vo aim Morgerot zum andre  
chrüz- und querwys tuesch durwandre,  
hesch no kais Mol je versait,  
nie bisch au numme fingersbrait,  
wenn s het müesse gärnet si,  
z fröh gsi oder hindedri;  
ohni Dadel füersch du s Amt,  
z bodige, was vo Adam stammt!*